

Dr. Susanne Konrad – Literatur als Schlüssel zur Überwindung von Traumata und zur Entfaltung von Kreativität

Autorenprofil mit privatem Hintergrund (lang)

Dr. Susanne Konrad ist eine leidenschaftliche Autorin und Literaturwissenschaftlerin, die schon früh ihre Liebe zum Lesen und Schreiben entdeckte.

Bereits als Kind zeigte sie einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, der sie dazu brachte, sich immer wieder auf die Seite der Schwachen zu stellen. Diese Haltung begleitet sie bis heute und spiegelt sich auch in ihren schriftstellerischen Arbeiten wider, in denen sie oft Themen wie soziale Ungerechtigkeit und die psychischen Auswirkungen von Traumata behandelt.

Nach dem Abitur in Dortmund zog sie 1984 nach Konstanz und begann dort ihr Studium der Fächer Deutsch und Geschichte, bevor sie 1987 nach Frankfurt am Main zog, um von den zahlreichen Literaturinstitutionen der Stadt zu profitieren. Ihre akademische Laufbahn begann sie in einer Promotion über Goethes „*Die Wahlverwandtschaften*“. Doch auch die Höhen und Tiefen des Lebens formten ihre Perspektive. In den Jahren der Krankheit und der psychischen Belastung, die sie Mitte der 1990er Jahre erlebte, fand sie eine neue Berufung – das Schreiben und die Auseinandersetzung mit eigenen Erlebnissen.

Im Jahr 2003, nach der Geburt ihrer Tochter und dem Verlust ihres Mannes, begann Dr. Konrad, ihre persönlichen Erfahrungen in literarische Werke zu übertragen.

Ihr erster Roman „*Camilles Schatten*“ erschien 2005 und markierte den Beginn von Susanne Konrads beachtlicher schriftstellerischer Karriere. Die Erzählung ist intensiv und eindringlich und lässt die Leserschaft die Psychose der Protagonistin hautnah erleben. Besonders fesselnd ist die parallele Einbeziehung der Lebenswege von Camille Claudel und Auguste Rodin. Ihre leidenschaftliche und zugleich tragische Beziehung, geprägt von künstlerischer Zusammenarbeit und persönlichen Konflikten, verleiht dem Werk eine zusätzliche Tiefe und spricht nicht nur Literatur-, sondern auch Kunstliebhaber auf eine einzigartige Weise an.

Der Schreibstil der Autorin ist zurückhaltend und einfühlsam. Sie beschreibt Situationen und Charaktere auf eine Weise, die tief berührt, ohne jemals aufdringlich zu wirken. Ihre Werke sind ein sanftes Erinnern an die Wärme und Kraft von Menschlichkeit. „Über Menschen schreiben, die eher am Rand der Gesellschaft stehen, die nicht nur bürgerliche Teilhabe wollen, sondern die in den Geschichten auch geliebt werden wollen“, das sei ihre Intention“, so die Frankfurter Rundschau am 11.02.2020

In ihrer Sammlung „*Walzer mit Mr. Spock*“ (2020) geht Dr. Susanne Konrad noch einen Schritt weiter. Der Erzählband beleuchtet das Leben der behinderten oder gesellschaftlich benachteiligten Protagonisten und deren Umgang mit gesellschaftlichen Normen und inneren Konflikten. Diese Geschichten sind tiefgründig und anrührend und regen die Leserschaft dazu an, sich selbst und ihre eigene Haltung gegenüber gesellschaftlichen Randgruppen zu hinterfragen.

Mit ihrem neuesten Werk „*Die Haut hat kein Gedächtnis*“ wagt Dr. Konrad einen weiteren tiefen Blick in die menschliche Psyche. In diesem Buch untersucht sie die Frage, wie

traumatische Erlebnisse im Körper gespeichert werden und welche Auswirkungen diese auf die psychische Gesundheit haben. Sie zeigt, dass das Gedächtnis der Haut die seelischen Narben nur teilweise überdauert, dass zwar die Erinnerung an zärtliche Berührungen leidet, die Seele dennoch durch Achtsamkeit und Verständnis heilen kann. Mit diesem Werk schlägt Dr. Konrad eine Brücke zwischen Körper und Seele und stellt die Bedeutung der Selbstfürsorge und der Heilung durch Akzeptanz in den Mittelpunkt.

Dr. Susanne Konrad engagiert sich nicht nur als Autorin, sondern auch aktiv in der seelischen Gesundheit und setzt sich für Antidiskriminierung und die Förderung von Menschen mit psychischen Erkrankungen ein. Ihre Werke sind tiefgründige Reflexionen über die Gesellschaft und die Selbstverwirklichung des Individuums.

Autorenprofil mit privatem Hintergrund – kurz

Dr. Susanne Konrad ist eine leidenschaftliche Autorin und Literaturwissenschaftlerin, die schon in ihrer Kindheit ihre Liebe zum Lesen und Schreiben entdeckte. Bereits als Kind zeigte sie einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, der sie dazu brachte, sich immer wieder auf die Seite der Schwachen zu stellen – eine Haltung, die sie bis heute in ihrer schriftstellerischen Arbeit verfolgt. Ihre Werke behandeln häufig Themen wie soziale Ungerechtigkeit und die psychischen Auswirkungen von Traumata.

Nach dem Abitur in Dortmund zog Susanne Konrad 1984 nach Konstanz, um Deutsch und Geschichte zu studieren. Später wechselte sie nach Frankfurt am Main, wo sie ihre Studien mit einer Promotion über Goethes „*Die Wahlverwandtschaften*“ abschloss. In den 1990er Jahren erlebte sie eine schwere Krankheit und psychische Belastung, die sie dazu zwangen, ihre beruflichen Ambitionen zurückzustellen.

Im Jahr 2003, nach der Geburt ihrer Tochter und dem Verlust ihres Mannes, begann Dr. Konrad, ihre persönlichen Erlebnisse kreativ zu verarbeiten. Ihr erster Roman „*Camilles Schatten*“ (2005) war der Beginn ihrer erfolgreichen schriftstellerischen Karriere und wurde von der Leserschaft sehr geschätzt. Es folgten weitere Werke, darunter „*Walzer mit Mr. Spock*“ (2020), eine Sammlung, die tiefgründige gesellschaftliche Themen beleuchtet, und ihr neuestes Buch „*Die Haut hat kein Gedächtnis*“ (2024), das sich mit den Auswirkungen traumatischer Erlebnisse auf die Psyche und den Körper beschäftigt.

Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit engagiert sich Dr. Konrad aktiv für Antidiskriminierung und die Förderung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Ihre Werke sind tiefgründige Reflexionen über Gesellschaft und Selbstverwirklichung und regen ihre Leser dazu an, sich mit Themen wie psychischer Gesundheit und der Kraft der persönlichen Heilung auseinanderzusetzen.